



Die Schulungen in der Caritas Drogenberatung Gütersloh leiten (v. l.) Sofia Dück und Nicola Bals.

Internationaler Gedenktag

Vier Drogentote in diesem Jahr

GÜTERSLOH (WB). Jedes Jahr sterben auch im Kreis Gütersloh Menschen am Konsum illegaler Drogen oder an deren Folgeerscheinungen. Aus diesem Grund gibt es den Internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende. Seit mehr als zehn Jahren nutzt das Team der Caritas-Sucht- und Drogenhilfe in Gütersloh den 21. Juli, um mit Betroffenen der Verstorbenen zu gedenken und den Angehörigen zu helfen, mit ihrer eigenen Trauer besser umzugehen.

Der Gedenktag geht zurück auf den Drogenabhängigen Ingo Marten, der am 21. Juli 1994 in Gladbeck starb. Seine Mutter setzte sich dafür ein, eine Gedenkstätte für ihren Sohn und andere Betroffene einzu-

richten. Der Gedenktag wird seit 1998 gefeiert.

„Im Kreis Gütersloh sind im laufenden Jahr bereits vier Klienten der Caritas-Sucht- und Drogenhilfe an übermäßigem Drogenkonsum oder dessen Folgen gestorben“, teilt die Caritas-Drogenhilfe mit. Deshalb legen die Mitarbeitenden im Rahmen des Gedenktags einen Schwerpunkt darauf, konkrete Hilfe im Drogennotfall leisten zu können.

In Deutschland stünden etwa die Hälfte von jährlich mehr als 1500 drogenbedingten Todesfällen in Verbindung mit dem Konsum von Opioiden wie Heroin und Fentanyl. Opiatkonsumierende können in der Drogenberatung Gütersloh eine kostenlose Schulung besuchen und danach durch

einen Arzt ein Rezept für das Notfallmedikament Naloxon verschrieben bekommen. Naloxon könne in Form von Nasenspray bei einer Überdosierung von Opioiden verabreicht werden und so Leben retten.

Das Medikament hebe die Wirkung teilweise oder ganz auf: Wird Naloxon bei einer Überdosierung gegeben, komme die betroffene Person wieder zu Bewusstsein. Das verschaffe wichtige Zeit, bis der Notarzt eintrifft. „Wenn man unsicher ist, um welche Substanz es sich bei der Überdosierung handelt, sollte trotzdem Naloxon gegeben werden. Bei Opioiden wirkt es sofort. Bei anderen Substanzen hat es keine Wirkung – aber eben auch keine Nebenwirkung“, berichtet Sofia Dück, die die

sogenannten „NALtrain-Schulungen“ in den Räumen der Caritas-Drogenberatung Gütersloh anbietet. In der Schulung geht es auch darum, einen Drogennotfall zu erkennen und Erste Hilfe zu leisten.

Im Kontaktcafé und im Servicebereich der Caritas-Sucht- und Drogenhilfe an der Roonstraße 22 steht die Gesundheitsfürsorge für Alkohol- und Drogenabhängige im Mittelpunkt. Außer kostenlosen Getränken und der Weitervermittlung zu Hilfsangeboten gibt es die Möglichkeit, Wäsche zu waschen, zu duschen und sauberes Spritzbesteck zu bekommen. Weitere Infos gibt es unter 05241/994070 oder im Internet: www.caritas-guetersloh.de/sucht-praevention-migration